

Sandy Willems-van der Gieth

Geocaching und Naturabenteuer

**grafisches Gesamtkonzept:
Robin Fleischer**



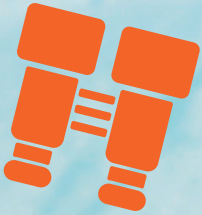
**Leselauscher -
Buch geschnappt und aufgeklappt!
Leselauscher -
ausprobiert und mitgemacht!**

**Leselauscher -
Ohren auf und Hörbuch an!
Leselauscher -
jetzt bist du mal dran!**

**Lesen ist wie fliegen,
sich im Sturm zu wiegen,
Drachen zu besiegen
und in der Sonne liegen.**

**Hören ist wie gleiten,
auf hohen Wellen reiten,
reisen durch die Zeiten
und über Berge schreiten.**

Unterwegs cachen



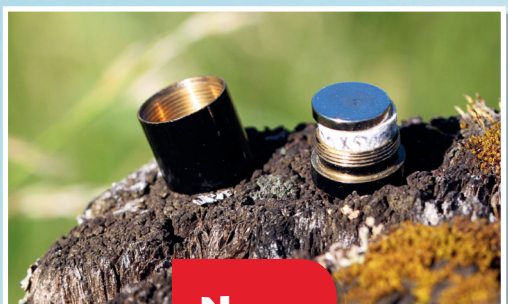
Wir halten auf einem Rastplatz an. Wir wollen tanken und eine kleine Pause machen. Ob hier wohl ein Cache versteckt ist? Ich schaue auf mein GPS-Gerät. Tatsächlich, ein paar Hundert Meter weiter muss einer sein. Mein GPS-Gerät zeigt mir, wo ich hinlaufen muss. Außerdem ist ein Hinweis bei der Cache-Beschreibung: „Ich hänge an dem, was dir die Gegend erklärt.“ Also hängt der Cache vielleicht an einem Schild oder einer Schautafel. Mit Sabi laufe ich los und folge dem Pfeil auf meinem GPS-Gerät. Wir gehen an Bänken und Mülleimern vorbei und dann quer über einen Weg bis zu einer Schautafel. Hier muss es sein. „Vorsicht, **Muggel**“, flüstert meine Schwester und wir tun so, als würden wir uns sehr für die Tafel interessieren. Als die Leute weg sind, suchen wir von hinten am Schild. Und tatsächlich, versteckt in der Schildhalterung ist eine kleine Filmdose zu sehen. Sie hängt mit einem Magneten am Metall und lässt sich leicht abnehmen. In der Dose ist ein kleiner Zettel. Ich trage schnell das Datum und unseren Cacher-Namen ein, während Sabi aufpasst, dass es niemand bemerkt. Wir verschließen die Dose wieder sorgfältig und hängen sie genau dorthin, wo wir sie gefunden haben. Dann gehen wir zurück zu unserem Auto und die Fahrt geht weiter.

Man sucht nicht wirklich nach einem Schatz. Häufig ist es nur ein kleiner Zettel oder ein sogenanntes **Logbuch** in einer Cachingdose. Denn wichtig ist nicht der Schatz, also die Dose oder der Inhalt, sondern dass man den Cache gefunden hat. Das ist nämlich oft schwierig. In **Kindercaches** sind häufig kleine Spielsachen versteckt. Aber hier gilt eine feste Regel: Wer ein Spielzeug aus einer

Dose herausnimmt, muss auch ein Spielzeug hineinlegen. Es wird also **getauscht**.

Geocaches unterscheidet man in der Art und in der Größe. Von ganz klein bis ganz groß gibt es verschiedene Bezeichnungen. Diese Information hilft auch bei der Suche, schließlich ist eine winzige Filmdose im Wald schwerer zu finden als eine große Holzkiste.





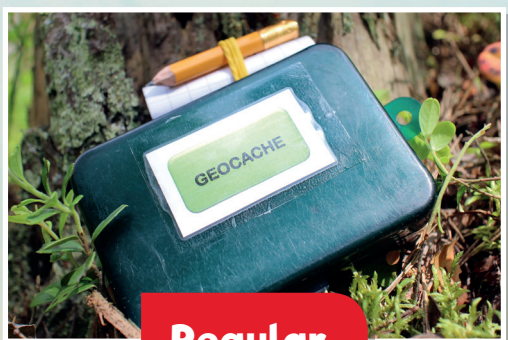
Nano



Micro



Small



Regular



Large



Erfahre mehr

Cache-Größen

- Nano: winzig klein, wie eine Fingerspitze; oft magnetisch
- Micro: Filmdosen oder Petlinge (Das sind Plastikröhrchen mit Schraubverschluss.)
- Small: Box, die weniger als 1 Liter fasst
- Regular: Behälter mit 1 bis 20 Liter Platz, zum Beispiel ein Schuhkarton oder eine Metallbox
- Large: Behälter mit mindestens 20 Litern Platz, zum Beispiel ein Koffer oder ein Eimer



Das musst du wissen

Muggel

Wenn man nach einem Cache sucht, werden alle anderen **Nicht-Schatzsucher** als Muggel bezeichnet. Es sind also normale Menschen. Ursprünglich kommt das Wort aus der Bücherreihe *Harry Potter* von Joanne K. Rowling. Darin heißen normale Menschen so, die keine Zauberer sind.

Klettern



Ich gehe wirklich gern mit meiner Familie wandern, vor allem, wenn ich dabei auch cachen kann. Noch spannender finde ich allerdings klettern. Zu Hause gehen wir öfter in die Kletterhalle. Das macht richtig viel Spaß! Heute gehe ich mit meiner Familie einen **Klettersteig**. Dabei trägt man einen Klettergurt und ist mit **Karabinern** immer an einem Seil gesichert. Einen Helm braucht man, falls mal Steine von oben runterfallen. Wichtig sind natürlich passende Kleidung, gute Wanderschuhe und Verpflegung.

In manchen Gebieten kann man eine Klettersteig-Tour machen. Dabei wird eine festgelegte Strecke geklettert, die mit **Stahlseilen** und **Eisenleitern** vorbereitet ist. Einen Klettersteig nennt man deshalb auch **Via ferrata**, das bedeutet im Italienischen so viel wie *Eisenstraße*. Man sichert sich selbst mit einem Klettergurt und Karabinern an den Sicherungsseilen. Karabiner sind Metallhaken, die man öffnen und schließen kann.

Es gibt einen Einstieg in den Klettersteig und ein Ziel, das meist weiter oben liegt. Manchmal kommt man sogar bei einem Gipfelkreuz an. Die Kletterer laufen hintereinander, häufig in Teams zu zweit. Zwischendurch kann man Pausen machen, aber dann muss es auch wieder vorwärts gehen. Denn Zurückklettern geht bei einem Klettersteig nicht. Alle Kletterer sind in eine Richtung zum Ziel unterwegs.



Klettersteigset

Gipfel



Klettersteig



Wanderschuhe





Ausblick



Karabiner



**Klettergurt,
Seile und Helm**

Klettersteig-Regeln

Bei einem Klettersteig gelten diese Regeln:

- Nur mit der richtigen Ausrüstung klettern: feste Bergschuhe, Klettergurt, Kletterhelm, Sicherungsseil und Karabiner! Denkt auch an Regenschutz und Verpflegung!
- Geht immer mindestens zu zweit.
- Checkt die Ausrüstung vor der Tour: Beschädigte Ausrüstungsgegenstände dürfen nicht verwendet werden. Ein Partner muss den Sitz des Klettergurts und die richtige Befestigung der Sicherungsseile prüfen!
- Sagt jemandem vor der Tour Bescheid, wohin ihr geht. So kann ein Rettungsdienst euch leichter finden, wenn euch etwas passiert.
- Achtet auf das Wetter: Bei Nässe, Sturm und Gewitter wird nicht geklettert!